

Memoria botanica

Autor(en): **Seyffer, Renata**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur =
Bulletin de la Société Suisse des Arts du Jardin**

Band (Jahr): **17 (1999)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-382338>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Memoria botanica

Viele von uns kennen diese Situation: Wir stehen vor einer bekannten Pflanze, und der Name, vorher noch präsent, ist plötzlich weg. Am Ende des Gartenjahres passiert das nicht mehr so oft, aber nach der langen Winterpause scheint unser botanisches Gedächtnis ebenso mit Holzwohle und Tannästen eingewickelt zu sein, wie unsere Rosen.

Ich werde Ihnen einige Tricks verraten, wie man viele botanische Namen im Gedächtnis behalten kann. Ein paar lateinische Grundbegriffe lüften das Geheimnis.

Der Name jeder Pflanze besteht meistens aus drei Teilen: Der Gattung (*Bergenia*), dann ein Name für Textur oder Farbe (*cordifolia*, *alba*), und einen dritten Namen für den Züchter oder die Varietät (*Sunningdale*, Ortschaft in Süd-England).

Meistens ist es der zweite Name, der uns die Pflanze beschreibt. Somit bezeichnet *macrophylla* ein sehr, sehr grosses Blatt: *Magnolia macrophylla*; *parvifolia* hingegen, ein kleines Blatt: *Ulmus parvifolia*; und *microphylla* ist noch kleiner: *Cotoneaster microphylla*.

Wenn Ihnen eine *crassifolia* begegnet, ist es eine sukkulente Pflanze. *Glabra* bedeutet glatt, unbehaart und *hirsuta* oder *velutina* ist haarig, rauh. Ihr Blatt kann *angustifolia* – schmal, *argentea* – spitzig, *cordifolia* – herzförmig, *lanceifolia* oder *lanceolata* – schwertförmig sein, oder sogar *pinnata* – federartig. Es genügt also, die Pflanze aufmerksam zu betrachten, und schon haben Sie die Hälfte des Namens.

Wenn wir uns nun der Farbe zuwenden, so bedeutet *alba*, *albus* – weiss und bei *nivalis* oder *niveus* denken wir an Schnee. Grau wird als *argentea* oder *greyi* bezeichnet. *Glauca* ist ein

blau-grünliches Grau und *cinerea* erinnert uns an Asche. Die Farbe gelb heisst auf lateinisch *lutea*, aber manchmal findet man den Namen *lutescens*, was gelblich bedeutet. Auf die gleiche Art bedeutet *flava* ein helles Gelb und *flavescens* ist das ganz helle Vanillegelb. Wenn sich die Farbe auf die Blätter bezieht, steht *lutea* meistens an dritter Stelle. Ein gelb blühender Rhododendron, bei uns nicht so bekannt, wäre aber ein *Rhododendron luteum*.

Gleichwertig mit unserem Purpur ist das lateinische *purpurea*. *Atropurpurea* ist noch dunkler, und *purpurascens* ist nur leicht purpurfarbig. Bei *nigra* sehen wir schwarz und *rosea* macht alles wieder rosig; *rubra* ist bereits rot und *rubrifolia* ist die Bezeichnung für rötliche Blätter.

Die trendigen panachierten und gesprenkelten Blätter nennen wir *variegata*. Weiss heissen sie *albo* oder *argenteavariegata*, cremefarbig sind sie *aureovariegata*. Schauen wir uns ein Hostablatt mit einem weissen Rand genau an, so wissen wir nun, dass es *albomarginata* (*marginata* = mit einem Rand versehen) sein muss.

Hingegen ein anderes Blatt mit einem gelben Fleck in der Mitte, wäre dann *aureomaculata*. *Pulverulenta* ist pudrig überzogen, wo dagegen *versicolor* verschiedenfarbig und *tricolor* dreifarbig bedeutet.

Der viel bewunderte Baum, *Crinodendron hookerianum*, mit seinen roten Glöckchen, den man vor allem in England und Irland antrifft, verliert seinen mysteriösen Namen, wenn man weiss, dass *hookerianum* vom Botaniker W.T. Hooker stammt.

Allen, die sich für Pflanzennamen interessieren, empfehle ich das Büchlein – **Plant names simplified** von A.T. Johnson und H.A. Smith. Für

alle anderen, denen die botanischen Namen ein Greuel sind, habe ich das folgende Gedicht von Reginald Arkell gefunden:

Those Latin Names

Who took me by the hand:
Why English flowers had Latin names
She couldn't understand.
Those funny, friendly English flowers,
That bloom from year to year –
She asked me if I would explain,
And so I said to her:

ERANTHIS is an aconite
As everybody knows,
And HELLEBORUS NIGER is
Our friend the Christmas rose.
GALANTHUS is a snowdrop,
MATTHIOLA is a stock,
And CARDAMINE the meadow flower
Which *you* call lady's smock.
MUSCARI is a grape hyacinth,
DIANTHUS is a pink –
And that's as much as one small head
Can carry, I should think.

She listened, very patiently;
Then turned, when I had done,
To where a fine FORSYTHIA
Was smiling in the sun.

Said she: «I *love* this yellow stuff.»
And that, somehow, seemed praise enough.

Renata Seyffer
Wisental 4
8126 Zumikon